

Nach den vorläufigen Daten des Statistischen Amtes Estlands ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das die Entwicklung der estnischen Wirtschaft widerspiegelt, im vierten Quartal 2022 um 4,1 % gegenüber dem gleichen Zeitraum 2021 gesunken. Das BIP nach aktuellen Preisen betrug 10 Milliarden Euro.



Lenin und Jesus verbunden durch Micky Mouse. Ein Wandgemälde in [Viljandi](#).

(Foto: Nordisch.info)

Robert Mürsepp, leitender Analyst des Statistischen Amtes, sagte, dass das BIP nach aktuellen Preisen im vierten Quartal 2022 um 11,9 % gestiegen sei.

„Am Ende des Jahres gab es einige Anzeichen für eine Verlangsamung der rasanten Inflation, aber die Auswirkungen der Inflation auf das Wirtschaftswachstum waren immer noch ähnlich wie in früheren Perioden. Inflationsbereinigt ist ein deutlicher Rückgang der Steuereinnahmen und der Wertschöpfung zu verzeichnen“, erklärte Mürsepp.

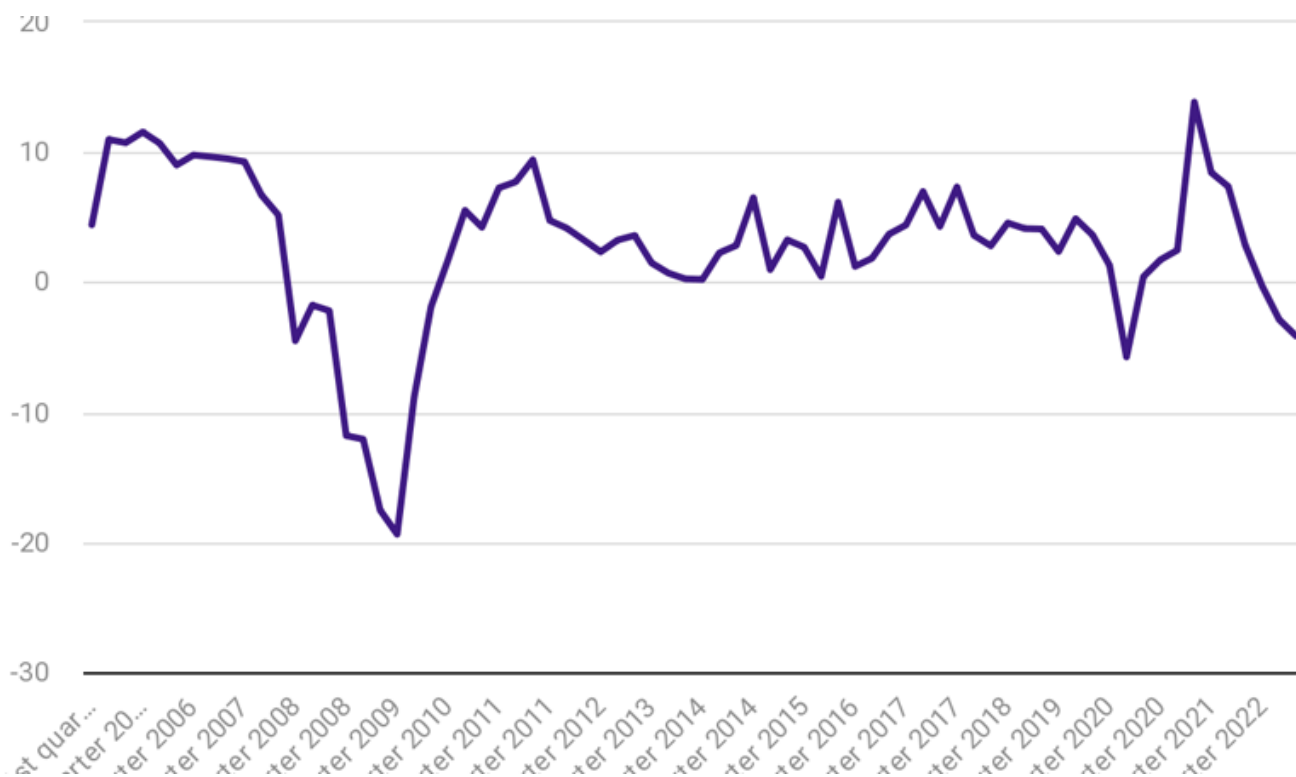
Im vierten Quartal war die Rezession breit angelegt, und nur wenige Wirtschaftszweige verzeichneten ein Wachstum. Den größten positiven Beitrag leistete die Landwirtschaft.

Die Wirtschaft wurde auch durch die Bereiche Kunst, Unterhaltung und Erholung, Beherbergung und Gastronomie sowie öffentliche Verwaltung und Verteidigung ein wenig angekurbelt.

Der größte negative Beitrag kam aus dem Bereich Information und Kommunikation, aber auch alle anderen wichtigen Sektoren – Grundstücks- und Wohnungswesen, Baugewerbe, verarbeitendes Gewerbe, Handel – haben das Wirtschaftswachstum beeinträchtigt.

Der Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, der normalerweise zu den Triebkräften der Wirtschaft gehört, leistete im vierten Quartal ebenfalls einen negativen Beitrag.

„Auf dem Papier melden die Unternehmen ein starkes Wachstum, aber das ist das Ergebnis schnell steigender Preise – wenn wir den Effekt der Inflation herausrechnen, ist die Wirtschaftsleistung gesunken“, bemerkte Mürsepp.



(Quelle: stat.ee)

Der private Verbrauch setzte seinen Abwärtstrend fort (-1,9 %). Sein Wert war der niedrigste seit dem ersten Quartal 2021. Am stärksten sanken die Ausgaben der Haushalte für Bildung, sonstige Waren und Dienstleistungen sowie für Einrichtungsgegenstände.

Ein erheblicher Rückgang wurde auch bei den Ausgaben für Nahrungsmittel und Gesundheit registriert. In einigen Ausgabengruppen gab es jedoch trotz der stark gestiegenen Inflation einen Zuwachs.

Der stärkste Anstieg war bei den Ausgaben für Restaurants und Hotels sowie für Freizeit und Kultur zu verzeichnen.

„Im Allgemeinen scheinen die Haushalte weniger für Waren auszugeben, während der größte Anstieg bei den Ausgaben für Freizeit und damit verbundene Dienstleistungen zu verzeichnen ist“, so Mürsepp.

Ende 2022 gab es auch einen Rückgang bei Konsumausgaben des Staates, die um 1,3 % sanken. Die Investitionen stiegen im vierten Quartal um 13,1 % und heben sich damit vom allgemeinen Trend ab.

Die größten positiven Auswirkungen hatten die Investitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in Fahrzeuge (164%) und in sonstige Bauten (20%) sowie die Investitionen der privaten Haushalte in Wohnungen (29%).

Die größten negativen Auswirkungen hatten die Investitionen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften in sonstige Maschinen und Ausrüstungen (-34%).

Mürsepp sagte, dass der Außenhandel ebenfalls von den vorherrschenden Abwärtstrends betroffen war. Die Exporte gingen um 6,5 % zurück. Die Wachstumsrate der Importe verlangsamte sich und lag bei 3,3 %.

Im Warenverkehr gingen sowohl die Exporte als auch die Importe zurück. Die Exporte und Importe wurden vor allem durch den Handel mit Strom, Erdöl und Erdgas, chemischen Erzeugnissen sowie Computern und elektronischen Geräten beeinflusst.

Im Dienstleistungsverkehr gingen die Ausfuhren leicht zurück (-0,7 %), während die Einfuhren weiter kräftig zunahmen (15,7 %) - hier wirkten sich vor allem der Handel mit EDV-Dienstleistungen und verschiedene Transportdienstleistungen aus.

Nach den saisonbereinigten Daten sank das BIP um 1,6% gegenüber dem dritten Quartal 2022 und um 4,4% gegenüber dem vierten Quartal 2021.

Im Jahr 2022 insgesamt sank Estlands BIP um 1,3%. Den größten positiven Beitrag leistete das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe, das sich von der Coronavirus-Krise erholt hat.

Einige andere Wirtschaftszweige trugen in geringerem Maße ebenfalls positiv zum BIP bei. Die größten negativen Beiträge zum BIP im Jahr 2022 kamen aus dem Immobiliensektor, dem Energiesektor, dem Handel, der Landwirtschaft und dem Finanzsektor.

Im vergangenen Jahr stieg der private Verbrauch um 2,6 %, während der Staatsverbrauch auf dem Niveau von 2021 blieb. Die Investitionen gingen im Jahr 2022 insgesamt um 10,9 % zurück.

Die Wachstumsrate der Exporte (5,0 %) war der der Importe (5,8 %) recht ähnlich. Dennoch waren die Nettoexporte das zweite Jahr in Folge negativ - Estlands Importe von Waren und Dienstleistungen waren 200 Millionen Euro höher als seine Exporte. Damit verzeichnet Estland eine negative Außenhandelsbilanz.

Unser QUIZ zum Thema ESTLAND

[Wie gut kennen Sie Estland?](#)